



Artikel publiziert am: 08.10.2012 - 10.20 Uhr

Artikel gedruckt am: 08.10.2012 - 20.10 Uhr

Quelle: <http://www.fehmarn24.de/nachrichten/fehmarn/anhoerungen-planfeststellung-kein-reizthema-fehmarn-2538020.html>

## **Hendrick Kerlen vom Aktionsbündnis: Verfrüht, das Thema schon jetzt zu den Akten zu legen**

### **„Anhörungen zur Planfeststellung kein Reizthema für Fehmarn?“**

FEHMARN - Sind die Anhörungen zur Planfeststellung kein Reizthema für Fehmarn?, fragt sich Hendrick Kerlen vom Aktionsbündnis gegen eine Feste Fehmarnbeltquerung in seiner Pressemitteilung.

Jedenfalls hätten die Anhörungen zu den Einwendungen gegen die Planungsunterlagen für den Ausbau der B 207 von Heiligenhafen bis Puttgarden erstaunlich wenig Beachtung in der Öffentlichkeit gefunden. „Sind also die Planungen des Landesbetriebs für Straßenbau und Verkehr Lübeck als Vorhabenträger für Fehmarn tatsächlich so problemlos, dass die Lokalpolitik und die Stadt sich wieder dem üblichen Tagesgeschäft zuwenden können?“ Dabei hätten die langen Anhörungen am Montag und Dienstag zu den vielen von Verbänden, Vereinen und betroffenen Bürgern eingereichten Einwendungen „ein völlig anderes und sehr beunruhigendes Bild“ ergeben, so Kerlen. „Die Großenbroder warteten vor allem mit vielen Fragen und Einwendungen zu den zu erwartenden Lärmbelastigungen und der erhofften zukünftigen Verlegung der Bahntrasse im Bereich der Anschlussstelle Großenbrode auf. Das Aktionsbündnis bemängelte in diesem Zusammenhang, dass die Ausbauplanung für die B 207 eine zukünftige neue Fehmarnsundquerung und eine wünschenswerte neue Bahntrasse unberücksichtigt lässt“, so Kerlen. Das werde vor allem im Bereich Großenbrode und Strukkamp kostenaufwendige Neuplanungen erforderlich machen. Für Fehmarn bleibe während der Bauphase der Neubau der Amalienhofer Brücke mit der ampelgesteuerten Behelfskreuzung ein besonders wunder Punkt. Abgesehen von den höchst fragwürdigen Verkehrsprognosen im Zusammenhang mit dem Tunnel seien die im Februar 2012 nachgelieferten verkehrstechnischen Nachweise immer noch nicht plausibel, so Kerlen. „Es verbleibt ein hohes Risiko, dass ohne Behelfsbrücke für die Überführung der L 209 über die B 207 die Insel in ein Verkehrschaos gestürzt wird“, so Kerlen vom Aktionsbündnis gegen eine Feste Fehmarnbeltquerung. Dieses Chaos setze bereits mit dem zuerst erfolgenden Umbau der Anschlussstelle Avendorf ein. Der Vorhabenträger halte auch weiter eisern an seiner Weigerung fest, auf Fehmarn das gerodete Begleitgrün am Westrand der verbreiterten B 207 durch Neupflanzung wieder herzustellen. „Die von ihm dazu angeführten naturschutzfachlichen Begründungen und die damit verbundenen Kostenargumente gegen einen erforderlichen Wildschutzzaun sind realitätsfern beziehungsweise nicht nachvollziehbar“, so Kerlen. Ein Wildschutzzaun werde erst dann notwendig, wenn es auf der Bundesstraße zu Wildunfällen mit schwerwiegenden Personenschäden kommen sollte. „Und der Erhalt der Landschaft im Bereich der Mittelachse der Insel ist für den Vorhabenträger offenbar keinen Pfifferling wert. In diesem Zusammenhang forderten die Einwender bei der Anhörung eine gemeinsame Planung für den Ausbau der B 207 und die erforderlichen zusätzlichen Bahngleise“, lässt Kerlen in seiner Mitteilung weiter wissen. Gegen Ende der Anhörung habe der Bevollmächtigte vom Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) dem Vorhabenträger eine „unzulässige Vorratsplanung“ vorgeworfen und habe diese Behauptung zu Protokoll gegeben. Sollte dieser Einwand Bestand haben, ließe sich der Planfeststellungsbeschluss leicht angreifen, so Kerlen und schließt: „Für die Lokalpolitiker und den Bürgermeister von Fehmarn, aber auch für die Fehmaraner selbst, dürfte es also verfrüht sein, das Thema Planfeststellung B 207 schon jetzt zu den Akten zu legen“, so Hendrick Kerlen. · nic

Artikel lizenziert durch © fehmarn24

Weitere Lizenzierungen exklusiv über <http://www.fehmarn24.de>